



## 1997 - Hahnenkampf (Heinrich Lautensack)

### Darsteller:

**Der Apotheker - Reinhold Torkler**  
**Innocentia - Sabine Jofer-Baumann**  
**Der Gendarm - Sebastian Huber**  
**Der Wirt - Wolfgang Reinl**  
**Der billige Jakob - Gerhard Rüb**  
**Heinrich, sein Sohn - Peter Panhans**  
**Anna, Händlerin - Brigitte Brand**  
**Frau Kommandantin - Angela Korber**  
**Der Kommandant - Hermann Frieb**  
**Der Braumeister - Franz Steindl**  
**Der Lehrer - Rudi Lardong**  
**Der Kaufmann Zimgib - Siegfried Baumann**  
**Wabn - Brigitte Schwanzer**  
**Bauernburschen - Michael Niggel, Fritz Butscher**  
**Bauernmädchen - Petra Biglmeier, Brigitte Binder**  
**Schreiner - Helmut Niedermeier**

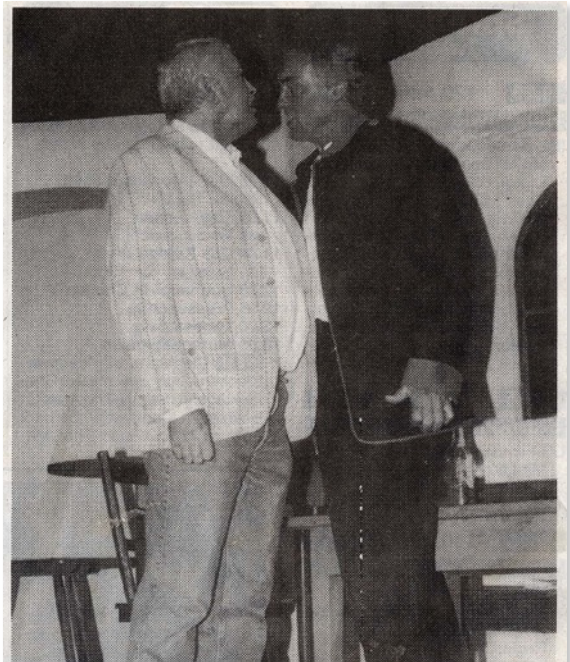
**Regie: Helmut Niedermeier**

**Bühnenbild: Peter Nowak**

**Musik: Conny Mühlberger, Otto Reinl, Markus Hartmann**

### Aufführungstermine:

20.09.1997 - Kolpinghaus Rosenheim  
 9 Aufführungen im Kolpinghaus Rosenheim



Zu Risiken und Nebenwirkungen unterschiedlicher Auffassung: Reinhold Torkler (links) als Apotheker und Sebastian Huber als Dorfgendarm bei Proben zu Heinrich Lautensacks „Hahnenkampf“ im Rosenheimer Kolpinghaus. Foto: re

## Der Trieb bestimmt den Menschen

Inntaler Bauernbühne spielt Heinrich Lautensacks „Hahnenkampf“

Eine Komödie nannte Heinrich Lautensack sein Stück „Hahnenkampf“. Diese Bezeichnung hat die Inntaler Bauernbühne für ihre sehenswerte Inszenierung zurecht nicht übernommen. Volksstück nennt ihr Regisseur Helmut Niedermeier dieses tödlich endende Spiel um die Kleinstadtmätresse Innocentia und ihre sechs Männer. Was der aus Vilshofen stammende Dramatiker Lautensack 1908 schrieb, war so unerhört, daß nach langem Aufführungsverbot das Stück erst nach dem Tod des Autors in einer geschlossenen Aufführung der Münchener Kammerspiele 1920 seine Uraufführung erlebte.



Der Apotheker (Reinhold Torkler) will seine Mätresse Innocentia (Sabine Jofer-Baumann) unter allen Umständen behalten. Foto: Jacobi

Unerhört ist dieses Stück heute nicht mehr, aber doch ein Wagnis in einem Umfeld mit Bierischen und bayerischer Volksmusik, wie dies im Rosenheimer Kolpinghaus gegeben war. Keine Komödie und auch kein gefälliges Volksstück bot die Inntaler Bauernbühne, sondern eine schonungslose Beschreibung kleinstädtischer Zustände um die Jahrhundertwende. Der Mensch ist bei Lautensack ein durch und durch vom Sexualtrieb gesteuertes Wesen. Was von Staat und Gesellschaft verboten ist, wird gleichwohl praktiziert. So hält der Apotheker (Reinhold Torkler) sich und den anderen Stadthonoratioren eine hübsche Mätresse (nicht nur hübsch, sondern auch emanzipiert, Sabine Jofer-Baumann). Der neue Gendarm (Sebastian Huber) will aus Eifersucht und nicht aus Gerechtigkeit dieses unmoralische Treiben anzeigen. In

diesen Hahnenkampf zwischen Apotheker und Gendarm um Innocentia hat Lautensack lediglich einige komödiantische Szenen mit Markthändlern eingestreut, die die Inntaler gewohnt kennen und mit Lust aus-spielten.

Bei Lautensack trifft den triebbestimmten Menschen keine Schuld. So hat sich Innocentia trotz ihres Lebenswandels im Herzen ihre Unschuld bewahrt. Der Apotheker will ebenso wie seine Freunde, der Polizeikommandant, der Braumeister, der Lehrer und der Kaufmann, sich ein „Weberwerkzeug kaufen“ und sich aus seiner „eigenen Dumpfheit erlösen“. Kalt, bestimmend und wortgewaltig schüchtert Reinhold Torkler als Apotheker den einfachen Gendarmen ein, den Sebastian Huber als trotzig, von Eifersucht getriebenen Menschen spielt.

Aber nicht der unmoralische Inhalt ist das eigentliche Wagnis bei Lautensacks „Hahnenkampf“ für eine wenn auch versierte Amateurbühne. Es ist die Sprache des Dichters und die emotionale Sprachlosigkeit seiner Geschöpfe. Gefühle läßt Lautensack nur erahnen. Wirt erscheint deshalb manchmal der Text, zerrissen wie das Gefühlsleben der Hauptakteure. Zu holzschnittartig gerieten deshalb den Rosenheimern stellenweise die Charaktere. Noch nuancierter und genauer, mit allem bedacht hätte deshalb den Gefühlen der Personen nachgespürt werden müssen, um ihre Triebhaftigkeit und Zerrissenheit zu verdeutlichen.

Das Bühnenbild einer einfachen städtischen Wirtsstube war zwar gründlich und gut ausgearbeitet, doch bedeutete Niedermeiers Beschränkung auf dieses eine

Szenenbild auch eine Einschränkung der Ausdrucksmöglichkeiten in diesem expressionistischen Spiel. In der Fassung, die in den gesammelten Werken Lautensacks enthalten ist, verstärken die wechselnden Szenarien die Bühnenwirksamkeit. So wäre es auch für die Zuschauer interessanter, wenn der angetrunkene Apotheker sich kaltblütig des gefährlich werdenden Widersachers bei einem Duell im Wald entledigte und nicht auf die Schnelle in der Wirtsstube.

Raimund Feichtner

Weitere Aufführungen im Kolpinghaus (Gaststätte Alte Post) in Rosenheim sind am Freitag und Samstag, 26. und 27. September, sowie vom 3. bis 5. und vom 10 bis 12. Oktober jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es im Rosenheimer Musikhaus Bredschneider, Telefon 0 80 31/ 3 22 12.

## „Hahnenkampf“ bei Inntaler Bauernbühne

Das Volksstück „Hahnenkampf“ von Heinrich Lautensack bringt die „Inntaler Bauernbühne“ unter der Regie von Helmut Niedermeier am Samstag, 20. September, um 20 Uhr in der Gaststätte „Alte Post“ im Rosenheimer Kolpinghaus auf die Bühne. Der 1881 in Vilshofen geborene Dramatiker warf als Mitglied der „Elf Scharfrichter“, eines der damals scharfzüngigsten Kabarets mit Frank Wedekind, mit seinem Volksstück den kritischen Blick die zur Machtfrage eskalierende Verbindung von Politik und Sexualität.

Im kleinen Dorf Hauzenberg im Bayerischen Wald spitzt sich am Vorabend zur letzten Sedanfeier 1895 ein längst bestehender Konflikt zu einer Katastrophe zu. Die alten Machthaber des Dorfes mit ihrer ausschließlich auf eigene Interessen konzentrierten Politik pflegen ebenso wie der junge und

auf die Ordnung des Gesetzes bedachte Dorfgendarm (Sebastian Huber) ihre Beziehungen zur Dorfmatresse Innocentia (Sabine Jofer-Baumann). Vom Tod des Feuerwehrhauptmannes Zirngibl verunsichert, will sich Innocentia vom Gendarmen trennen und reizt ihn mit ihrer Gleichgültigkeit. Doch gerade als dieser in seiner Wut handgreiflich werden will, kommen der Apotheker (Reinhold Torkler) und der Kommandant wie bestellt dazu.

Nach der Premiere am Samstag, 20. September, wird das Volksstück auch an den folgenden drei Freitagen und Samstagen sowie an den Sonntagen, 5. Oktober und 12. Oktober, um jeweils 20 Uhr aufgeführt. Karten sind im Vorverkauf im Musikhaus Bredschneider in Rosenheim, Telefon 0 80 31/ 3 22 12, und an der Abendkasse ab jeweils 19 Uhr erhältlich.